

So retten wir junge Wildtiere.



Weitsicht mit Einsicht.



Wildtierrettung durch Rückbau

Noch immer gibt es im Kanton Aargau eine grosse Zahl an nicht mehr genutzten Zäunen im Wald oder am Waldrand. Es ist unser Ziel, diese Zäune gemeinsam mit den Bauern zurückzubauen. Es ist eminent wichtig, dass mobile Zäune (z.B. Flexinet) in Waldesnähe nach der Bestossung der Weide wieder abgeräumt werden.

Zusammenarbeit von Bauern und Jägern

Wir wollen umfassend über die Situation von Zäunen im Wald und am Waldrand berichten und dort, wo Handlungsbedarf besteht, den Kontakt und die Zusammenarbeit suchen.



Gewinnen Sie
einen Jagd-Feldstecher



GAS/IECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare
50428792
002022
DIE POST

B



Ihr Engagement lohnt sich. Total verlosen wir unter den Teilnehmenden **drei Jagd-Feldstecher**

Unter den Aktivisten der Wildtierrettung 2024 wird ein Wettbewerb durchgeführt. Teilnahmeberechtigt ist, wer sich in seiner Funktion als Jäger/in oder Bauer/Bäuerin an der Wildtierrettung 2024 beteiligt hat. Die Gewinnerlosung unter den Teilnehmenden findet im Herbst 2024 statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Einsendeschluss: 15. August 2024.**

Stiftung Wildtiere Aargau
Roland Hunziker
Oberdorf 4
4333 Mönchwilien

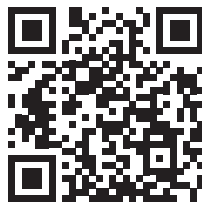
Schutz junger Wildtiere, Bodenbrüter, Reptilien und Insekten



Zum Schutz der Kleintiere ist es empfehlenswert, zu den Rückzugsstreifen hin zu mähen. Sie fliehen vor dem Mähwerk und gelangen auf diese Weise in die Rückzugsstreifen, wo sie die Ernte überleben.

Wenn immer möglich ist auf den Einsatz von Aufbereitern zu verzichten. Sie vernichten und verletzen die Kleintiere in erheblicher Weise.

Weitere Details sowie eine Teilnahmemöglichkeit finden Sie unter:
www.jungtierrettung.ch



Sie können etwas dagegen tun!

Die Höhe der Wildtierverluste beim Mähen von Grünland ist von verschiedenen Faktoren abhängig:

- **Schnitthöhe** (je höher der Schnitt, desto geringer sind Verluste bei bodennah lebenden Tiergruppen)
- **Mährichtung** (Mähen von innen nach aussen bietet Wildtieren die Möglichkeit zur Flucht)
- **Rückzugsmöglichkeiten** (z.B. Mähen von Teilstücken, Randstreifen ungemäht lassen)
- **Mähfrequenz** (je häufiger in der sensiblen Zeit gemäht wird, desto stärker sind die Eingriffe in die Tierwelt)
- **Mähtechnik** (Messerbalkenwerke verursachen weniger tote Wildtiere als Kreiselmäher)
- **Aufbereiter** (Einsatz reduzieren oder besser ganz darauf verzichten)

www.stiftungwildtiere.ch

STIFTUNG WILDTIERE

Aargau

Partner:

JAGD AARGAU



Seeing beyond

Rehkitzrettung mit der Drohne

Die Stiftung Wildtiere Aargau ist Besitzerin von drei Drohnen mit Wärmebildkameras. Diese bilden die Grundlage für die Rehkitzrettung mittels Drohnen. Möchten Sie in Ihrem Revier Drohnen einsetzen, wenden Sie sich in einem ersten Schritt an Ihre Jagdgesellschaft und die Jägerschaft aus Ihrem Revier. Ebenfalls können Sie direkt mit dem Delegierten der Stiftung Wildtiere, Andreas Hofstetter, Kontakt aufnehmen: drohnen@stiftungwildtiere.ch

Des Weiteren können Sie sich auf der Website www.rehkitzrettung.ch detailliert informieren und ein Drohnenteam bestellen. In einem Drohnenteam ist zwingend mindestens eine Person Jägerin oder Jäger.

→ Weitere Informationen

Hier können sich Jäger und Landwirte ausführlich informieren über das Vorgehen bei der Rehkitzrettung: www.jungtierrettung.ch oder www.rehkitzrettung.ch



Moderne Landwirtschaft schützt die Kinderstube der Natur

Vor dem Mähen

- Frühzeitige Information an die Jagdgesellschaft
- Wiese beobachten und absuchen
- Vogelgelege dem Vogelschutzverein melden
- Wildtiere vergrämen – Scheuchen aufstellen

Während des Mähens

- Wiese gut beobachten
- Schnitthöhe 10–15 Zentimeter
- Mährichtung von innen nach aussen
- wenn möglich Rückzugsstreifen erhalten



Betroffene Tierarten

Überlebensstrategien von Wildtieren, die sich über Jahrtausende bestens bewährt haben, wirken beim Mähen verheerend. Viele Jungtiere ducken sich bei Gefahr und kauern regungslos auf dem Boden. Dieses angeborene Schutzverhalten wird ihnen zum Verhängnis. Darüber hinaus trifft es auf Wiesen brütende Vögel, deren Nester und Gelege durch die Mähwerke zerstört werden. Wiesenbrüter stehen bereits auf der roten Liste gefährdeter Arten.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Reh												
Feldhase												
Feldlerche												
Erdkröte												
Geburtshelferkröte (Glögglifrosch)												
Grasfrosch												
Laubfrosch												
Zauneidechse												
Blindschleiche												
Ringelnatter												
Igel												
Insekten												

Wildtierunfälle bei Zäunen vermindern



Das Vermeiden von Wildtierunfällen bei Zäunen ist möglich:

- Rückbau von Stacheldrahtzäunen
- Keine Zäune direkt am Waldrand
- Genügend Abstand zum Waldrand bei Flexinet-Zäunen
- Tägliche Kontrolle der Zäune und korrekter Unterhalt
- Rückbau von Flexinet-Zäunen, wenn keine Tiere weiden

Empfehlung

Bevor ein bestehender Zaun ersetzt oder ein neuer aufgestellt wird, ist eine Beratung bei einer spezialisierten Zaunfirma und allenfalls weiteren Fachstellen (Beratungsstelle für Unfallverhütung BUL, kantonales Amt, Gemeinde, Jagdverband, Schweizer Tierschutz und Bauernverband Aargau) anzuraten und das kantonale und kommunale Baugesetz zu konsultieren.

Problematische Zäune

Stacheldraht ist schlecht sichtbar und wegen der scharfen Stachelspitzen sehr gefährlich für Mensch und Tier. Die grösste Gefahr stellen Stacheldrahtzäune entlang von Waldrändern dar. Wildtiere flüchten bei Gefahr in den schützenden Wald und sehen die Zäune am Waldrand oft nicht.

Knotengitter- und Maschendrahtzäune – Für grössere Wildtiere stellen diese Zäune unüberwindbare Hindernisse dar. Je nach Maschenweite besteht zudem die Gefahr, dass Tiere beim Durchschlüpfen hängen bleiben.

Weidenetze – Dieses Zaunsystem wirkt wie ein Fangnetz. Wenn sich Tiere darin verheddern, haben sie keine Chance mehr, sich selber zu befreien. Sehr gefährlich sind Weidenetze auf unüberwachten, abgelegenen Weiden.

Eher geeignet:

- Fester Drahtzaun: eventuell stromführend oder mit einer zusätzlichen stromführenden Litze; bei Stromführung nicht zu hohe, der Tierart angepasste Leistung; Strom nur bei Weidegang!
- Mobiler (elektrifizierter) Mehrlitzenzaun (z. B. SmartFence): gut geeignet bei fachgerechter Installation; Entfernen nach Weidegang.

Mitmachen und gewinnen.

Der Flyer wurde überreicht durch

Jagdgesellschaft _____

Jäger/in _____

Telefon _____

Teilnehmer/in

Name _____

Vorname _____

Strasse _____ Nr. ____

PLZ/Ort _____

Tel. _____

E-Mail _____

Unterschrift

Das habe ich / haben wir umgesetzt

- Jagdgesellschaft informiert und Mähzeit abgesprochen
- Scheuchen aufgestellt
- Wiese beobachtet und abgesucht
- Wiese mit Drohne abgesucht
- Vogelgelege gemeldet
- Schnitthöhe 10–15 Zentimeter
- Rückzugsstreifen erhalten
- Mährichtung von innen nach aussen